

# NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Julia Heyde de López, Evangelische Radiokirche

Sonntag, 13. November 2022

---

Dada Peng ist Künstler, Autor, Aktivist. Seit vielen Jahren ist er in der Hospizbewegung tätig. Dann gründete er „Superhelden fliegen vor“. Die Initiative setzt sich für junge Sterbende ein. Die sind für ihn Superhelden. Im Leben sei es wie bei einem Marathon, sagt er: Alle laufen, brauchen aber unterschiedlich lange.

*„Also, da sind Leute, die brauchen nur eine Stunde, andere brauchen vielleicht vier, fünf Stunden. Man begegnet sich auf dem Weg, man läuft ein bisschen miteinander, und dann fällt der eine wieder zurück, der andere läuft weiter vor. Und so ist dann dieser Gedanke entstanden, dass halt vielleicht die Menschen, die ganz früh sterben oder auch jung sterben, einfach in der schnelleren Zeit den Weg hinter sich gebracht haben.“*

Und insofern sind sie Gewinner. Superhelden. Ein schöner Gedanke. In unserer Gesellschaft wird das Thema Tod und Sterben allerdings meist lieber zur Seite geschoben. Drüber reden? Ist vielen unangenehm.

*„Ich höre das halt immer wieder, auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Hospizbereich, dass sie sagen, ja, wir würden auch mal ganz gerne auf einer Party von unserer Arbeit erzählen, aber da fragt halt niemand. Also, bei allen anderen wird gesagt, wie läuft es im Job? Erzähl doch mal! Und in den Bereichen tun wir uns immer noch sehr, sehr schwer. Und das hat zum einen mit Unwissenheit zu tun, zum anderen mit einer gewissen Angst, dass man, wenn man drüber spricht, auf einmal realisiert, oh Gott, ich werde ja auch sterben.“*

Dabei hilft das Reden, diese Angst zu überwinden. Und zu leben, so richtig. Dada Peng sagt: „Ich möchte gern am letzten Tag meines Lebens zurückblicken und sagen können: Es war ein Glück, gelebt zu haben.“

*„Wie man das hinkriegt, ist eine gute Frage. Für mich ist es halt immer diese Auseinandersetzung mit Sterbenden gewesen, die mir da so ein paar Einblicke gegeben hat. Deswegen finde ich das auch so spannend, mit Menschen zu sprechen, die jetzt gerade in der Sterbephase sind, weil man weiß, man wird irgendwann auch mal in dieser Situation sein. Und dann zu fragen, was würdest du mir für einen Rat geben? Und da sind für mich immer ganz, ganz lebensweisende Rückmeldungen gekommen. Und deswegen appelliere ich auch immer dafür, dass man das Thema mehr in die Mitte der Gesellschaft holt, dass wir die Angst ein bisschen davor verlieren.“*

*Nur dann können wir auch neue Wege der Sprache finden und uns wirklich über das Thema unterhalten.“*

Seine Ideen und Gedanken hat Dada Peng auch in einem Buch festgehalten. Gerade erschienen: „Knockin‘ on Jimmy’s Door – Wie wir glücklicher leben, wenn wir zu sterben lernen“. Und für die Superhelden soll es bald eine App geben, die junge Sterbende vernetzt und unterstützt.